



Presseschau vom 19.06.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚[DNS über HTTPS](#)‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lese- und Medientipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: **Wenn Politiker hehre Ziele verkünden, sollte der Bürger misstrauisch werden – unbedingt!**

Kein Politiker stellt sich hin und fordert öffentlich, einer Kommune oder einem Land Schaden zuzufügen; es geht immer um ein gutes Ziel. Aber an sehr vielen Punkten sehen die Ergebnisse völlig anders aus. Deutsche Politik erschließt sich nur über den Abstand zwischen Gesagtem und Ergebnis. ...

<https://kurz.rt.com/30yr> bzw. [hier](#)

Sergei Axjonow: **Russische Eisbrecher – oder: Wie sich der Westen (auch) in der Arktis ins Knie schießt**

Westliche Vertreter im Arktischen Rat sind bemüht, Russland aus dieser Organisation auszuschließen und zudem den Hohen Norden zu militarisieren. Doch erstens hat Russland ihnen militärisch genug entgegenzusetzen – und zweitens machen die übermütigen Halbstarke hier die Rechnung wortwörtlich ohne den Wirt. ...

<https://kurz.rt.com/30vm> bzw. [hier](#)

Geworg Mirsojan: **Warum Moskau erneut Verhandlungen mit Selenskij zustimmt**

Im Westen werden immer mehr Stimmen laut, die fordern, dass die Ukraine auf Verhandlungen mit Russland eingehen soll. Auch Kiew sendet inzwischen vorsichtige Signale. Mit seinem Gesprächsangebot stellt Moskau Kiew eine diplomatische Falle ...

<https://kurz.rt.com/30vr> bzw. [hier](#)

Alexei Latischew, Aljona Medwedewa: **"Externe Verwaltung etablieren": Der Versuch Polens, seinen Einfluss in der Ukraine auszuweiten**

Warschau ist eilig dabei, das Gebiet der Ukraine zu erschließen, sagte der russische Außenminister Sergei Lawrow. Nach Meinung von Analysten ist die gesamte gegenwärtige Außenpolitik Polens auf den Kampf mit Russland um den Einfluss in der Ukraine und Weißrussland ausgerichtet. ...

<https://kurz.rt.com/314h> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

20:05 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium meldet Zerstörung ukrainischer Treibstofflager in Kremenchug und Lissitschansk**

Wie die russische Nachrichtenagentur Interfax berichtet, hat das russische Militär mit hochpräzisen Waffen Angriffe auf ukrainische Ölverarbeitungs- und Treibstofflager in der Nähe von Kremenchug (Gebiet Poltawa) und Lissitschansk (Gebiet Lugansk/Volksrepublik Lugansk) durchgeführt.

Die Anlagen seien in die Versorgung des ukrainischen Militärs im Donbass eingebunden gewesen, habe der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, mitgeteilt.

Das russische Verteidigungsministerium hatte bereits im April und Mai 2022 Raketenangriffe auf Öltraffinerieanlagen in Kremenchug ausgeführt.

20:45 de.rt.com: **Kadyrow verkündet die Einnahme von Metjolkino in der LVR**

Die russische Nachrichtenagentur RIA Nowosti meldet, dass der Tschetschenenführer Ramsan Kadyrow die Einnahme der Siedlung Metjolkino bei Sewerodonezk bekannt gegeben habe. Seine Spezialeinheit "Achmat" habe gemeinsam mit der Volksmiliz der Volksrepublik Lugansk (LVR) das Dorf Metjolkino in der Nähe von Sewerodonezk unter ihre Kontrolle gebracht. Dies habe der Präsident der Republik Tschetschenien Ramsan Kadyrow auf seinem Telegram-Kanal mitgeteilt.

Er sagte auch, dass auf ukrainischer Seite bei den Kämpfen in diesem Gebiet in der vergangenen Woche zwischen 600 und 700 Kämpfer getötet und verwundet wurden. "Zurzeit werden in der Siedlung Minen und Stolperdrähte beseitigt", fügte er hinzu.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62ae047db480cc7ec10ded8d.jpg>

21:43 de.rt.com: **"Mit Propaganda ins Land gelockt" – US-Söldner schildern RT ihr ukrainisches "Kriegsabenteuer"**

In einem RT-Gespräch werfen zwei in der Ukraine gefangene US-Söldner dem ukrainischen Militär Desorganisation und Inkompetenz vor. Ihre Motivation für die Ukraine zu kämpfen, erklären sie mit der Wirkung der westlichen Propaganda, die Veteranen wie sie "anspricht". Zwei US-amerikanische Söldner im Dienste der ukrainischen Armee wurden von den russischen Streitkräften im ostukrainischen Gebiet Charkow gefangen genommen. Diese Meldung, die diese Woche zahlreiche Telegram-Kanäle verbreitet haben, wurde am Donnerstag von der US-Seite offiziell bestätigt. RT sprach mit Alexander Druke und Andy Huynh in einem Gefangenenerlager in der Volksrepublik Donezk.

Die beiden Veteranen – Druke hatte zwei Einsätze mit der US-Armee im Irak absolviert, während Huynh im Logistikbereich des Marine Corps in Okinawa (Japan) tätig gewesen war – ergaben sich nach einem verlorenen Kampf dem russischen Militär. Das geschah nur wenige Stunden, nachdem sie letzte Woche an die Front bei Charkow geschickt worden waren.

Huynh sagte, dass die beiden unter dem Kommando des ukrainischen Geheimdienstes SBU standen und den Rückzug ukrainischer Soldaten hätten decken sollen.

"Uns wurde gesagt, wir sollten uns auf einem kleinen Aussichtspunkt postieren", erinnerte sich Huynh und beschrieb, wie er mit einem tschechischen CZ-Gewehr und einer Panzerfaust bewaffnet wurde. Kolonnen von Ukrainern zogen sich an ihrer Stellung vorbei zurück, sie wurden von den russischen gepanzerten Fahrzeugen und einem Panzer verfolgt.

"Als [der Panzer] das erste Mal schoss, machte ich gerade meine Panzerfaust bereit", sagte Huynh. Er behauptete, der Panzer habe kurz darauf auf eine andere Position geschossen, und in dem Glauben, er schieße auf ihn, schulterte Huynh seine Waffe und feuerte eine Rakete auf das Fahrzeug ab, verfehlte es aber. Als die ukrainischen Truppen verschwunden waren, rannten Huynh und Druke weg und versteckten sich in einem Graben, während russische Fahrzeuge und Fußpatrouillen vorbeifuhren.

"Ursprünglich sollten wir mit Drohnen aufklären", sagte Drueke dem RT-Korrespondenten Roman Kosyrew, "aber als wir an unserem Standort ankamen, war bereits eine Art Schlacht im Gange. Unsere Pläne änderten sich ... und ein Teamkollege und ich wurden im Wald zurückgelassen."

Als die russischen Soldaten weg waren, machten sich die US-Amerikaner auf den Weg und liefen mehrere Stunden lang durch einen Wald. Sie hätten sich verirrt und seien in einem von den russischen Streitkräften kontrollierten Dorf angekommen. "Wir wurden von einer russischen Patrouille angesprochen und haben uns ihr sofort ergeben."

Beide Männer schilderten, dass die russischen Soldaten sie fair behandelt und sie ihnen Essen, Trinken, warme Decken und Zigaretten gegeben hatten. Drueke erklärte jedoch, er habe Gerüchte gehört, dass die beiden möglicherweise zum Tode verurteilt werden könnten, wie das bereits bei zwei Briten und einem Marokkaner der Fall gewesen war. Allerdings wurden die beiden US-Söldner im ukrainischen Gebiet Charkow gefangen genommen und nicht in der Volksrepublik Donezk, in der es die Todesstrafe gibt. In Russland hingegen ist die Todesstrafe abgeschafft.

Die Ex-Kämpfer erzählten, wie sie in die Ukraine gekommen waren. Drueke, der 2014 aus dem US-Militär ausgeschieden war, hatte zunächst keinen klaren Plan, was er in der Ukraine machen soll. Ihm zufolge flog er nach Polen in der Absicht, humanitäre Arbeit zu leisten, brachte aber dennoch militärische Ausrüstung mit und sagte, er sei bereit zu kämpfen, auch wenn der Militärdienst "nicht das A und O" sei. Er sei zwar misstrauisch gegenüber der US-Berichterstattung, glaube aber, dass der Kampf in der Ukraine auf eine Art und Weise dargestellt werde, die "Veteranen wie mich anspricht".

Jetzt, da ukrainische Granaten auf zivile Ziele in der Stadt Donezk fallen, sei ihm klar geworden, "dass es zwei Seiten dieser Geschichte gibt". Auch Huynh argumentierte ähnlich. "Am Anfang, als der Konflikt am 24. Februar begann, sah ich viele Nachrichten. ... Auch hier glaube ich, dass es sich um Propaganda aus dem Westen handelt – nicht nur aus den USA, sondern aus dem Westen insgesamt. Die westlichen Medien berichteten, dass die russischen Streitkräfte wahllos Zivilisten töteten. So etwas habe ich bei meinen Versetzungen (im Land) noch nie gesehen."

Huynh sagte, er sei im April in die Ukraine gereist und habe sich mit einem polnischen Priester in Verbindung gesetzt, der die humanitäre Hilfe für das Land organisiert, habe aber schon bald Kontakte zur "Internationalen Legion" der Ukraine geknüpft. Nachdem er der Legion beigetreten war, verließ er sie kurz darauf mit der Begründung, dass beim Militär Korruption und Desorganisation herrschten.

"Die Befehlshaber waren sehr korrupt, und die Truppen waren sehr schlecht vorbereitet und versorgt", schildert Huynh. Auch Drueke begann seinen Dienst in der Ukraine bei der Legion. Das Personal dort sei aber eine Enttäuschung gewesen.

Beide Männer reisten durch das Land auf der Suche nach einer kompetenteren Einheit, der sie sich anschließen konnten, und landeten schließlich bei der sogenannten "Task Force Baguette" in der Ostukraine, einer ausländischen Söldnereinheit, die hauptsächlich aus US- und französischen Veteranen besteht. Die Einheit bestätigte am Mittwoch, dass Drueke und Huynh – die unter den Spitznamen "Bama" und "Hate" bekannt sind – gefangen genommen worden waren.

"Wenn ich die Propaganda aus dem Westen sehe, heißt es, die ganze Ukraine sei glorreich, und als ich hierher kam, sah ich, dass das nicht stimmt", erklärte Huynh RT. "Die Ukrainer sagen, sie seien die Besten, aber was ich gesehen habe, ist eine Menge Korruption." Drueke beendete sein Interview mit einer Warnung: "Veteranen wie ich, die mit dem Gedanken spielen, hierher zu kommen, sollten das nicht tun."

"Denkt wirklich lange und gründlich darüber nach, warum ihr das tut und was passieren kann, und ob das wirklich euer Kampf ist", sagte er. "Wenn ich aus dieser Situation herauskomme, habe ich eine Menge Dinge, über die ich nachdenken kann."

Russischen Angaben zufolge kamen seit Februar 6.956 ausländische Staatsbürger aus 64 Ländern in die Ukraine, um für Kiew zu kämpfen. Etwa 1.956 von ihnen wurden getötet, während 1.779 das Land wieder verließen, [erklärte](#) das russische Verteidigungsministerium am Freitag.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62adcb47b480cc716b0d8548.png>
Alexander Druke spricht nach seiner Gefangennahme am 17. Juni mit RT

22:08 de.rt.com: **Das Militär und die Politiker werden die Bombardierung des Donbass beenden – Juristen sammeln belastbare Beweise für die Verbrechen der ukrainischen Streitkräfte**

Der Telegram-Kanal „Donbass reschajet“ gibt die Aussagen von Jaroslaw Juschtschenko wieder, einem Juristen aus der Volksrepublik Donezk (DVR), der sich zur strafrechtlichen Verfolgung und Bestrafung der ukrainischen Nazis geäußert hat. Eine entscheidende Rolle werde die fundierte Arbeit der Juristen dabei spielen.

"Die Aktionen der ukrainischen bewaffneten Formationen werden als Einsatz von Mitteln und Methoden betrachtet, die nach internationalen Verträgen in einem bewaffneten Konflikt verboten sind", so Juschtschenko.

Seiner Meinung nach verstoßen die ukrainischen Streitkräfte gegen die Normen des humanitären Völkerrechts, indem sie Menschen und ihre Häuser mit unterschiedslos wirkenden Waffen angreifen: mit Streumunition und Mehrfachraketenwerfern.

wpered.su: **Die ukrainischen Streitkräfte beschießen zielgerichtet Wohngebiete des Donbass – Dmitrij Nowikow**

In der Sendung von Natalja Metlinaja „Meshdu tem“ beim Fernsehsender „Swesda“ antwortete der stellvertretende Vorsitzende des ZK der KPRF, der erste stellvertretende Vorsitzende des Komitees der Staatsduma für internationale Angelegenheiten Dmitrij Nowikow auf ihre Fragen. Dies teilt der Pressedienst der KPRF mit.

In den letzten Tagen haben die ukrainischen Streitkräfte den Artilleriebeschuss von Donezk intensiviert. Solchen Beschuss gab es seit 2015 nicht. Die Strafruppen schießen zielgerichtet auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur. „Leider geschieht es bei Kampfhandlungen, dass friedliche Einwohner sterben“, erklärte Dmitrij Nowikow. „Aber im Donbass werden Wohngebiete zielgerichtet beschossen. Und dies wird verstärkt, weil die Nazis wissen: In naher Zukunft werden sie von ihren Positionen vertrieben und verlieren die Möglichkeit, solche Schläge zu verüben.“

Den ukrainischen Streitkräfte hat ihre politische Führung eine konkrete Aufgabe gestellt, im Donbass so viele Menschen und Lebenserhaltungsobjekte wie möglich zu vernichten. Dmitrij Nowikow ist der Auffassung, dass „das die Rache an Donezk und Lugansk für das Referendum über die Unabhängigkeit vom Nazi-Regime ist. Dabei gibt die Kiewer Regierung

in ihre Propaganda die Straffaktionen als Erfolg im Kampf gegen die „Separatisten“ aus.

22:20 de.rt.com: **Brände in Donezk nach Beschuss durch ukrainische Einheiten**

"Alles brennt", so fasst der Kriegsberichterstatter des Telegram-Kanals Readovka die Lage an dem Ort des ukrainischen Militärschlags in der Nähe des Topaz-Werks zusammen, wo es die ersten Toten und Verletzten gab. Seine Videoreportage von der Lage vor Ort vermittelt einen Eindruck.

In Donezk steht nach einem Artillerieeinschlag ukrainischer Einheiten ein Gebiet in der Nähe der Ölraffinerie Topaz in Flammen. Ein Milchgeschäft und einige benachbarte Gebäude stehen ebenfalls in Flammen. Auf nahe gelegenen Parkplätzen geparkte Autos sind bereits völlig ausgebrannt.

Dieser Beschuss kam auch von importierten Haubitzen, dem US-Modell M777; auch das NATO-Kaliber 155 der Geschosse wird in der Reportage erwähnt.

Das Ministerium für Katastrophenschutz ist noch nicht am Ort des Geschehens eingetroffen, was wahrscheinlich auf die allgemeine Arbeitsbelastung der Rettungskräfte zurückzuführen ist, da die ukrainischen Streitkräfte heute über 400 Granaten auf Donezk abgefeuert haben.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62ae1e6048fbef6f51362d2c.png>

22:40 de.rt.com: **Botschafter der LVR: Säure tanks bei Sewerodonezk scheinen zur Explosion gebracht worden zu sein**

Wie russische Nachrichtenagenturen [übereinstimmend melden](#), steigt in der Nähe von Sewerodonezk eine orangefarbene Rauchsäule auf, "ähnlich der Farbe von explodierenden Tanks mit Salpetersäure", so der Botschafter der Volksrepublik Lugansk (LVR) in Russland, Rodion Miroshnik.

"Eine Explosion in der Gegend von Sewerodonezk oder in den Vororten! Der Rauchpilz ist eindeutig chemischen Ursprungs", [schrieb](#) er in seinem Telegram-Kanal.

In Sewerodonezk befindet sich das Chemiewerk Asot. Jetzt wird das Gelände der Anlage von ukrainischen bewaffneten Verbänden kontrolliert. LVR-Chef Leonid Passetschnik erklärte RIA Nowosti, dass sich bis zu 1.000 ukrainische Nationalisten im Asot-Werk aufhielten.

Außerdem verstecken sich dort nach Angaben des Innenministeriums der LVR ausländische Söldner aus den USA, dem Vereinigten Königreich und Polen.

Während der Befreiung von Sewerodonezk kesselten die russische Armee und die verbündeten LVR-Truppen die Kämpfer der ukrainischen nationalistischen Bataillone auf dem Gelände des Unternehmens ein.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62ae16e1b480cc7b4f7f7224.png>

23:00 de.rt.com: **Großbrand nach russischem Raketenangriff auf Öllager im Gebiet Dnepropetrowsk**

Wie der Telegram-Kanal Rybar [meldet](#), haben in der Region Dnepropetrowsk drei Raketen ein Öldepot in der Nähe von Nowomoskowsk getroffen. An der Einschlagstelle sei ein Großbrand ausgebrochen. Diese Angaben habe der Chef des Gebiets Dnepropetrowsk gemacht.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/FYAOTddyGHR7QOQnbNzBMA8oxg-6g44srH783dhT7mJQAv_4edZFYWKBFj7yt3pWqk_VBHRl4SONCwIUe_0BszeniTs2U4v47iDINUieHiiCG4rotTUAb2063yz_mDQJ7FwkT061bwYY74pd6M9dlb2luDKrar1PDdFRYulr3Sl4rLwg8JSbuydrQLoRRiQLFn3fZYsoZgEGryUUmIYOvWNxRd39E0SQxhxn7TeYhEoc4CqkJmPOqv_DZbzhMPBiWlhk35-OX2uyR-0ecDZeyK7nTQqdCyFJf8hkr5CHH67hGC4eCBeO3gKQ-RROEt4x1styGjbbjWeG9momW999Q.jpg

vormittags:

7:32 de.rt.com: **NATO-Generalsekretär rechnet mit jahrelangem Krieg in der Ukraine**

Der NATO-Generalsekretär rechnet mit einem jahrelangen Krieg in der Ukraine. Die „Bild am Sonntag“ zitiert Jens Stoltenberg mit den Worten:

"Wir müssen uns darauf vorbereiten, dass er Jahre dauern könnte."

Deswegen dürfe man nicht nachlassen in der Unterstützung der Ukraine gegen Russland. Die

Kosten dafür seien hoch, weil die Militärhilfe teuer sei und die Preise für Energie und Lebensmittel steigen. Aber das sei kein Vergleich zu dem Preis, den die Ukraine jeden Tag mit vielen Menschenleben zahle, so der Norweger.

Der NATO-Chef erwartet, dass die Ukraine mithilfe weiterer Waffenlieferungen aus dem Westen die russischen Truppen wieder aus dem Donbass vertreiben könne. Das westliche Verteidigungsbündnis werde aber nicht selbst in die Kämpfe eingreifen.

"Wir helfen dem Land, aber wir werden keine NATO-Soldaten in die Ukraine senden."

Man habe als klares Signal an Moskau mit 40.000 Soldaten unter NATO-Kommando die eigene Verteidigung gestärkt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62aeafecb480cc5e830b8129.jpg>

8:03 de.rt.com: **Selenskij verspricht Rückeroberung der Südukraine**

Nach der Rückkehr von seiner Reise in den Süden des Landes hat der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij den südlichen Regionen Schutz versprochen und die Rückeroberung der Gebiete angekündigt, die von der russischen Armee kontrolliert werden. In einer Videoansprache in der Nacht zum Sonntag sagte der Politiker:

"Wir werden niemandem den Süden abgeben. Alles, was uns gehört, holen wir zurück."

Die Ukraine werde dabei auch den sicheren Zugang zum Meer wiederherstellen, versicherte er. Das Land werde alles tun, um die Lebensmittelexporte über die Häfen wieder aufzunehmen, sobald dies mit internationaler Hilfe sicher zu bewerkstelligen sei.

Selenskij war am Samstag in die Frontregion Nikolajew und anschließend in die Hafenstadt Odessa gereist. Am Donnerstag hatte das Oberhaupt der Volksrepublik Donezk, Denis

Puschilin, dazu aufgerufen, alle russischen Städte in der Ukraine zu "befreien". So beantwortete er die Frage der russischen Nachrichtenagentur RIA Nowosti nach dem Schicksal von Odessa. Darüber hinaus schloss Puschilin nicht aus, dass die Ukraine als Staat bald überhaupt verschwinden könnte.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62aeb2a4b480cc5edf5b934d.jpg>

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij zeichnet am 18. Juni 2022 bei seinem Besuch im Gebiet Odessa einen ukrainischen Armeeingehörigen aus

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 19.06.2022

Bei Gefechten mit den Einheiten der Volksmiliz erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden folgende Verluste an Personal und Technik:

32 Mann;

5 Schützenpanzerwagen;

3 Fahrzeuge.

3 Soldaten der ukrainischen Streitkräfte haben die richtige Entscheidung getroffen und die Waffen niedergelegt und so ihr Leben bewahrt.

Die Volksmiliz der LVR liefert weiter gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen humanitäre Hilfe an Einwohner der befreiten Territorien.

So haben gestern Freiwillige der „Newskij Front“ und Fans des Fußballvereins „Zenit“ mit Unterstützung der Volksmiliz der LVR humanitäre Güter in Form von Lebensmitteln, Kindernahrung, Hygienemitteln für bedürftige Einwohner von Kremennaja geliefert.

9:04 de.rt.com: Wegen Transitbeschränkungen nach Kaliningrad: Russland wirft Litauen Verletzung internationaler Abkommen vor

Nachdem Litauen beschlossen hat, den Bahntransit von Waren aus Russland, die auf den westlichen Sanktionslisten stehen, über sein Territorium in die russische Exklave Kaliningrad zu verbieten, wirft der Vizevorsitzende des Oberhauses des russischen Parlaments, Konstantin Kossatschow, dem EU-Land eine Verletzung des internationalen Rechts vor. Der Senator beruft sich dabei auf Artikel 12 des noch gültigen Abkommens über Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und der Russischen Föderation vom 24. Juni 1994. Dort steht:

"Die Vertragsparteien sind sich darüber einig, dass der Grundsatz der freien Durchfuhr eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der Ziele dieses Abkommens ist. In diesem Zusammenhang ermöglicht jede Vertragspartei die freie Durchfuhr durch ihr Gebiet für Waren, die aus dem Zollgebiet der anderen Vertragspartei stammen oder die für das Zollgebiet der anderen Vertragspartei bestimmt sind."

Außerdem betont Kossatschow, dass die freie Durchfuhr einer der Ecksteine der Welthandelsorganisation (WTO) sei.

Laut dem Gouverneur des Gebiets Kaliningrad, Anton Alichanow, betrifft das litauische Transitverbot 40 bis 50 Prozent aller Transitgüter wie Baumaterialien und Metalle.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62aec55ab480cc56ee76d4b2.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 19.6.22 um 10:00 Uhr

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR mehr als 470 Geschosse mit Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, Panzern sowie Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122m abgefeuert.

Die Gebiete von 10 Ortschaften der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss starben 5 Zivilisten und 24, darunter 2 Kinder, geb. 2007 und 2015, wurden unterschiedlich schwer verletzt. 36 Wohnhäuser und 19 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 3 Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“, ein Drohne „Furijs“, 2 Panzrefahrzeuge und mehr als 30 Mann. 4 Feuerstellungen des Feindes im Gebiet von Awdejewka und Orlowka wurden beseitigt.

Mit Trauer teilen wir mit, dass 16 Verteidiger der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Erfüllung ihrer militärischen Pflicht verletzt wurden.

9:31 de.rt.com: Grünen-Chefin Lang: "Sonne und Wind schützen so am Ende sogar unsere Demokratie"

Eine zielgerichtete Unterstützung von Geringverdienern – das hat die Grünen-Chefin Ricarda Lang in einem Zeitungsinterview versprochen. Von einer Verlängerung der AK-Laufzeiten hält die Grüne genauso wenig wie von weiteren Gasimporten aus Russland. Man setze voll auf erneuerbare Energie.

Die Grünen-Vorsitzende Ricarda Lang hat angesichts steigender Preise vor allem für Energie finanzielle Entlastungen für Geringverdiener angekündigt. Dem Springer-Blatt Bild am Sonntag (BamS) sagte Lang:

"Es wird weitere Entlastungen geben. Die gestiegenen Gas- und Strompreise sind ja noch gar nicht voll bei den Menschen angekommen. Das wird sich bis zum Herbst und Winter aber ändern. Wir sprechen darüber, welche weiteren Entlastungen wir dann auf den Weg bringen müssen."

Wichtig sei besonders die zielgerichtete Unterstützung von "Menschen mit kleinem

Einkommen". Deren Lage kenne sie aus eigener Erfahrung:

"Ich bin nicht in Armut aufgewachsen und meine Mutter hat immer Geld verdient. Aber ja, am Ende des Monats wurde es schon mal eng und wir mussten gucken, worauf wir besser verzichten. Ich weiß, dass viele Familien diese Abwägung gerade jeden Tag treffen müssen. Da wird dreimal überlegt, ob man sich den Schulausflug für die Kinder wirklich leisten kann." Die Einhaltung der "Schuldenbremse" ist für Lang dabei zweitrangig. Am Sozialen werde im Sinne des gesellschaftlichen Friedens nicht gespart:

"Wenn wir an den Sozialausgaben sparen, gleiten womöglich noch mehr Menschen in Armut ab und verlieren das Vertrauen in den Staat. Das gefährdet die Grundlagen unserer Demokratie."

Die durch den FDP-Finanzminister Christian Lindner ins Spiel gebrachte Verlängerung der Laufzeit der verbleibenden Kernkraftwerke lehnte Lang ab:

"Wirtschafts- und Umweltministerium haben bereits geprüft, und das Ergebnis ist eindeutig: Atomenergie hilft uns kaum für die Wärmeversorgung, ist wahnsinnig teuer und für die nächsten Jahre bräuchte es lange Überprüfungsverfahren."

Auf die Frage des Boulevardblattes "Also lieber weiter Gas aus Russland beziehen und Putins Krieg finanzieren?" erklärte die Grüne:

"Nein. Wir setzen voll auf erneuerbare Energien. Sonne und Wind gehören niemandem. Damit machen wir uns unabhängig von Ländern wie Russland. Sonne und Wind schützen so am Ende sogar unsere Demokratie." ...



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62aeca748fbef74565a7849.jpg>

10:01 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk meldet fünf tote Zivilisten durch Angriffe aus Ukraine**

Die Behörden in Donezk haben in den vergangenen 24 Stunden 59 Angriffe der ukrainischen Armee registriert. Demnach wurden auf das Territorium der Volksrepublik mindestens 475 Geschosse abgefeuert. Dadurch kamen fünf Zivilisten ums Leben, unter ihnen zwei Mitarbeiter des örtlichen Katastrophenschutzes. Elf weitere Zivilisten, unter ihnen drei Mitarbeiter des örtlichen Katastrophenschutzes und zwei Minderjährige, erlitten Verletzungen. Durch die ukrainischen Angriffe wurden 36 Häuser und 19 zivile Infrastrukturobjekte in sieben Bezirken von Donezk und in den Ortschaften Makejewka, Gorlowka, Jassinowataja, Golmowksi, Panteleimonowka, Michailowka, Saizewo, Mineralnoje und Jakowlewka beschädigt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62aecc1548fbef46e717bf87.jpg>

10:25 de.rt.com: **Ukraine als EU-Beitrittskandidat: Im Kern eine geopolitische Entscheidung**

Die EU-Kommission hat sich dafür ausgesprochen, die Ukraine sowie auch Moldau offiziell zu Kandidaten für den Beitritt zur Europäischen Union zu ernennen. In wenigen Tagen müssen die EU-Staaten entscheiden. Warum die Empfehlung im Eiltempo und was bringt sie Kiew?

Nach Ansicht der EU-Kommission soll die Ukraine den Beitrittskandidatenstatus verliehen bekommen. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen erklärte zugleich, dass das Land den Status verdiene, denn "die Ukrainer seien bereit, für die europäische Perspektive zu sterben". Die ehemalige deutsche Verteidigungsministerin [fügte hinzu](#):

"Wir möchten, dass sie mit uns den europäischen Traum leben."

Zahlreiche Analysten sind sich einig, dass es sich bei dieser Entscheidung vor allem um eine geopolitische handelt, die mit den bisherigen Erweiterungen der EU wenig gemein hat. In den Mitgliedsländern liegen die Einschätzungen noch weit auseinander. Staaten wie Polen, Estland, Litauen, Lettland oder Irland dringen seit Wochen darauf.

Bundeskanzler Scholz und der französische Präsident Emmanuel Macron kündigten am Donnerstag bei ihrem Besuch in Kiew Unterstützung für den Wunsch der Ukraine an, Beitrittskandidat zu werden. Doch die Gegner dieser Entscheidung verweisen darauf, dass Kiew bei weitem nicht die Voraussetzungen dafür erfüllt.

Der Europäische Rechnungshof stellte dem Land noch im vergangenen September ein verheerendes Zeugnis aus. So hieß es in einem Bericht:

"Obwohl die Ukraine Unterstützung unterschiedlichster Art vonseiten der EU erhält, untergraben Oligarchen und Interessengruppen nach wie vor die Rechtsstaatlichkeit in der Ukraine und gefährden die Entwicklung des Landes."

Zudem wird mit dem Finger auch auf andere Länder gezeigt – etwa die des Westbalkans –, die bereits seit Jahren erfolglos auf diese Entscheidung hinarbeiten. Diese Länder hatten bislang hohe Hürden zu überwinden. So erklang aus Österreich bereits die Forderung, auch Bosnien-Herzegowina endlich den Kandidaten-Status zu verleihen, wenn ihn die Ukraine bekommt.

Etliche Analysten in den Staaten, die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind, betonen unter anderem, dass dieses Vorgehen Brüssels auch das Vertrauen der Länder des Westbalkans und die Bemühungen der EU, ihre Glaubwürdigkeit in der Frage der Beitrittskandidaten sowie der Aufnahme neuer Mitglieder zu stärken, merklich untergraben könnte.

Doch warum geht die Entscheidungsfindung allerdings bei Kiew in diesem Eiltempo? Wie ein Analyst auf der Internetseite LostinEurope kommentiert, [gehe](#) es hierbei vor allem "um den Krieg". Demnach sei diese Entscheidung und der Verweis auf "eine europäische Perspektive" des Landes für die politische Führung in Kiew wichtig, um der eigenen Bevölkerung zu signalisieren, dass all die Opfer nicht umsonst gewesen seien. Auch der ARD-Korrespondent in Brüssel, Roman Rusch, [erklärte](#), dass so ein Schritt "ein enormer moralischer Support" wäre. Man würde das Signal aussenden, "dass auch die EU die Ukraine als einen Teil von Europa ansieht".

Zugleich gehe es hier um eine "geopolitische Wende" Brüssels. Wie es in dem Kommentar auf LostinEurope weiter heißt, seien im Falle der Ukraine auf einmal nicht mehr die Regeln wichtig, die bislang bei anderen Ländern, die zur sogenannten europäischen Familie gehören wollten, stets hervorgehoben wurden. Diesmal stehe vor allem das Ziel im Vordergrund – Russland zu "widerstehen" und es für seine Militäroperation in der Ukraine zu "bestrafen". Der Kandidatenstatus würde auch finanzielle Vorteile für Kiew mit sich bringen. Bereits vor Wochen hatte Brüssel "Liquiditätshilfe" in Milliardenhöhe für die Ukraine angekündigt, damit sie zahlungsfähig bleibt. Mit dem Kandidatenstatus hätte man auch im Bereich des Wiederaufbaus eine Begründung, Kiew finanziell unter die Arme zu greifen.

In einem relativ kritischen Kommentar zu einem möglichen Ja zum Kandidatenstatus für die Ukraine in der „Welt“ wurde auch auf einen anderen Aspekt hingewiesen. Falls es nach dem relativ raschen Kandidatenstatus – Kiew hatte erst Anfang März den Antrag gestellt – auch noch eine rasche Aufnahme in die Staatengemeinschaft geben sollte, was einige forderten, dann würde ab dem Moment des Beitritts der Artikel 42 des im Jahr 2009 beschlossenen Vertrags von Lissabon greifen.

Dieser besagt, dass "im Falle eines bewaffneten Angriffs auf das Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaates die anderen Mitgliedstaaten ihm alle in ihrer Macht stehende Hilfe und Unterstützung" schulden. So heißt es im Welt-Kommentar: "Wäre die Ukraine heute Mitglied der EU, wäre diese vertraglich verpflichtet, einen Krieg gegen Russland zu führen – ohne dass die Ukraine Mitglied des Verteidigungsbündnisses NATO wäre."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62add223b480cc7a1031d432.jpg>
 Ursula von der Leyen, die Präsidentin der Europäischen Kommission, zusammen mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij bei einer Pressekonferenz während ihres Besuchs in Kiew am 11. Juni 2022

10:36 de.rt.com: **Militärisch-zivile Verwaltung von Saporoschje ruft zur "Befreiung" von Charkow auf: Landkorridor zwischen Moskau und Simferopol soll wiederhergestellt werden**

Ein Mitglied des Hauptrates der militärisch-zivilen Verwaltung des ukrainischen Gebiets Saporoschje, das teilweise von der russischen Armee kontrolliert wird, hat dazu aufgerufen, die ukrainischen Städte Charkow, Dnepropetrowsk und Saporoschje zu "befreien", um einen zweiten Landkorridor zwischen Moskau und Simferopol auf der Schwarzmeer-Halbinsel

Krim einzurichten. Im Gespräch mit der russischen Nachrichtenagentur RIA Nowosti teilte Wladimir Rogow mit, inzwischen sei ein Verkehrskorridor zwischen der russischen Hauptstadt Moskau und der Krim über Mariupol, Berdjansk, Melitopol und das Gebiet Cherson eingerichtet worden. Die Route sei sicher. In der Zone würden keine Kampfhandlungen mehr geführt.

"Zivile und Güterfahrzeuge aus Zentralrussland können über die Volksrepubliken im Donbass und die befreiten Gebiete der Ukraine die Krim unbehindert erreichen. Es ist wichtig, künftig einen vollwertigen Korridor über die Autostraße Moskau – Simferopol einzurichten, die über Charkow, Dnepropetrowsk und Saporoschje verläuft. Diese Städte gehören eindeutig befreit." Rogow zufolge sei es wichtig, dass diese Städte mit einem direkten Landkorridor verbunden seien, wie dies früher der Fall gewesen sei.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62aed45eb480cc55df6c33f6.jpg>

11:03 de.rt.com: **Volksrepublik Lugansk geht von bis zu 8.000 ukrainischen Kämpfern in Lissitschansk aus**

Der Botschafter der Volksrepublik Lugansk in Russland, Rodion Miroshnik, hat im russischen Fernsehen erklärt, dass sich in der Stadt Lissitschansk zwischen 5.000 und 8.000 ukrainische Kämpfer befinden könnten. Miroshnik nannte die Stadt eine dominierende Höhe, von der aus die ukrainische Armee umliegende Städte beschiesse.

Zuvor hatte der Diplomat erklärt, dass eine vollwertige Evakuierung von Zivilisten aus dem Chemiewerk Asot in Sewerodonezk erst nach der Zerstörung ukrainischer Feuerstellungen um Lissitschansk möglich sei. Die russische Armee und die Lugansker Volksmiliz seien gerade dabei, diese Aufgabe zu lösen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62aee028b480cc58780d77a0.jpg>
g

Ein ukrainischer Soldat fährt am 18. Juni 2022 in der Stadt Lissitschansk Rad

nachmittags:

12:08 de.rt.com: Moldawien verbietet russische Nachrichtenprogramme

Die moldawische Präsidentin Maia Sandu hat ein Gesetz unterzeichnet, das die Nachrichtenprogramme aus Russland verbietet. Nach Angaben der Leiterin des moldawischen Rundfunks, Liliana Vițu, soll die neue Regelung am 24. Juni veröffentlicht werden und am darauffolgenden Tag in Kraft treten. Die Beamtin wird von den Medien mit den Worten zitiert:

"Es wird der Begriff Desinformation definiert, was viel härtere Sanktionen vorsieht. Wenn ein Desinformationsfall bewiesen wird, wird dem Unternehmen für sieben Jahre die Lizenz entzogen."

Vițu zufolge werde die Republik besonders oft im Vorfeld von Wahlen mit Desinformationen konfrontiert.

Das Parlament hat das sogenannte Gesetz über den Schutz des Informationsraums am 2. Juni verabschiedet. Es verbietet nicht nur russische Nachrichten- und Analysesendungen, sondern auch Kriegsfilme aus Russland. Momentan sind in Moldawien auf Beschluss der Kommission für Notsituationen sämtliche politischen und militärischen Informationssendungen aus den Ländern untersagt, die das Europäische Übereinkommen über das grenzüberschreitende Fernsehen nicht ratifiziert haben.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62aebc9b480cc56e57b9a8d.jpg>

12:24 de.rt.com: **Roskosmos-Chef: "Westen bewegt sich auf Krieg im Weltraum zu"**

Die westliche Raumfahrt steuert "auf einen Krieg zu", sagte der Leiter der russischen Weltraumorganisation Roskosmos Dmitri Rogosin am Samstag. Rogosin wirft westlichen Privatunternehmen vor, Daten für die Ukraine zu sammeln.

Laut dem Leiter der russischen Weltraumorganisation Roskosmos Dmitri Rogosin steuert die westliche Raumfahrt "auf einen Krieg zu". Rogosin erklärte am Samstag, dass die behauptete "Sammlung von Daten" für die Ukraine durch private westliche Unternehmen dies beweise. In einem Interview mit Russia 24 vertrat Rogosin seine Ansicht, dass private amerikanische Unternehmen wie Lockheed Martin, Boeing, SpaceX und andere derzeit mit "einem spezifischen Ziel beauftragt sind: die Sammlung von Informationen in Echtzeit zu gewährleisten, sowohl visuell und durch Infrarot-Radargeräte als auch durch konventionelle Überwachung". Diese Daten würden insbesondere für die ukrainischen Streitkräfte gesammelt, um diese Daten "für die Steuerung ballistischer Raketen oder den Betrieb von Mehrfachraketenstartsystemen zu nutzen", sagte er.

Dies gelte auch für das Satellitenkommunikationsunternehmen Starlink, fügte der Roskosmos-Direktor hinzu. Auf die Frage, ob russische Satelliten in der Lage seien, ukrainisches Territorium zu überwachen, antwortete Rogosin: "Natürlich!"

Anfang dieses Monats hatte er verlautbart, private amerikanische Raumfahrtunternehmen seien "im besten Fall vertrauenswürdige Auftragnehmer des Pentagon, im schlimmsten Fall Agenten des Pentagon oder der CIA unter dem Deckmantel 'privater unabhängiger Unternehmen'".

Rogosins Äußerungen kamen kurz nach dem erstmaligen Eingeständnis des Leiters vom US-Cyberkommando General Paul Nakasone, dass die USA die Ukraine auch durch offensive Operationen des Hackens von Datenströmen unterstützen.

Nakasone sagte gegenüber Sky News:

"Wir haben eine Reihe von Operationen über das gesamte Spektrum durchgeführt: offensive, defensive und Informationsoperationen."

Nakasone nannte keine Einzelheiten zu diesen Operationen, behauptete aber, diese seien völlig legal.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62aed6f3b480cc56ee76d4c1.jpg>

Gruppe von SpaceX-Starlink-Satelliten, die am 7. Februar 2021 am Nachthimmel über Uruguay vorbeiziehen

13:10 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: 50 ukrainische Generäle und Offiziere sterben bei Raketenangriff**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, hat auf einem Pressebriefing am Sonntagnachmittag über **Erfolge beim Vormarsch in Richtung Sjewjerodonezk** berichtet. So habe die Lugansker Volksmiliz mit Unterstützung der russischen Streitkräfte die Ortschaft Metjolkino unter eigene Kontrolle bekommen. Konaschenkow zufolge seien einige Einheiten der ukrainischen Armee gerade dabei, das Kampfgebiet wegen der mangelnden Munition und Versorgung sowie des niedrigen Kampfgeistes zu verlassen.

Ferner teilte Konaschenkow mit, dass das russische Militär weiterhin militärische Ziele in der Ukraine angreife. So sei um 11:30 Uhr MESZ eine **Kommandozentrale der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe des Dorfes Schirokeja Datscha** im Gebiet Dnjepropetrowsk mit Hochpräzisionsraketen vom Typ "Kalibr" getroffen worden. Zu dem Zeitpunkt habe dort eine **Beratung des Kommandos der Truppengruppierung Alexandrija** stattgefunden. Infolge des Angriffs seien mehr als 50 Generäle und Offiziere der ukrainischen Armee, darunter aus dem Generalstab, ums Leben gekommen. Mit weiteren Raketenangriffen seien **in einem Betrieb in der Stadt Nikolajew zehn Haubitzen vom Typ M 777 und bis zu 20 Panzerfahrzeuge zerstört** worden, die der Westen dem Kiewer Regime in den letzten zehn Tagen geliefert hat.

Darüber hinaus **berichtete Konaschenkow von schweren Personalverlusten der ukrainischen Armee** in der Nähe der Eisenbahnstation Gubinicha im ukrainischen Gebiet Dnjepropetrowsk. Bei der Entladung eines Truppentransports seien dort mehr als 100 ukrainische Soldaten getötet und 30 Panzer und Panzerfahrzeuge zerstört worden. In der Nähe der Ortschaft Selidowo seien bis zu 200 Kämpfer, darunter auch ausländische Söldner, getötet worden.

Die russische Luftwaffe habe **vier Lager mit Raketen und Munition auf dem Gebiet der Volksrepublik Donezk angegriffen** und **auf dem Gebiet der Volksrepublik Lugansk eine Startrampe des Flugabwehrraketenkomplexes vom Typ Buk-M1 zerstört**. In den vergangenen 24 Stunden seien bei den russischen Luft-, Artillerie- und Raketenangriffen mehr als 400 Nationalisten getötet worden, erklärte der Sprecher.

Konaschenkow berichtete auch über den **Einsatz der russischen Flugabwehr**. Dabei sei im Gebiet Nikolajew ein ukrainisches Su-25-Kampfflugzeug abgeschossen worden. In den Gebieten Charkow und Cherson, in der Volksrepublik Lugansk und in der Nähe der Schlangeninsel seien insgesamt acht ukrainische Drohnen zerstört worden. Außerdem habe die russische Flugabwehr drei ukrainische Totschka-U-Raketen und zwei Uragan-Geschosse abgefangen.

In der Nähe der Ortschaft Schirokoje im Gebiet Dnjepropetrowsk hätten zudem zwei ukrainische Su-25-Kampfflugzeuge die Stellungen der ukrainischen Armee angegriffen. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums habe die Ukraine seit dem Beginn der Sonderoperation am 24. Februar insgesamt 207 Flugzeuge, 132 Hubschrauber, 1.249 Drohnen, 344 Flugabwehrraketenkomplexe, 3.683 Panzer und andere Panzerfahrzeuge und 562 Mehrfachraketenwerfer verloren.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62af020548fbef45a46a8d36.jpg>

13:27 de.rt.com: **Ukrainische Stadt Nikolajew verbannt russische Sprache aus Schulen**

Ab dem 1. September wird das Fach Russisch in den Schulen von Nikolajew verboten sein, wie das Gemeinderatsmitglied Jekaterina Stokolias mitteilte. In einem Facebook-Post erklärte sie, die Entscheidung sei am Freitag vom Ausschuss getroffen worden.

Die russische Sprache wird in den Schulen der südukrainischen Stadt Nikolajew eingeschränkt, sagte Jekaterina Stokolias, Mitglied des Exekutivausschusses des Stadtrats, am Samstag.

In einem Facebook-Post erklärte sie, die Entscheidung sei am Freitag vom Ausschuss getroffen worden.

Stokolias schrieb auf Facebook:

"Ab dem 1. September gibt es keine Clubs, Kurse, Junior-Klassen oder pädagogische Designs in russischer Sprache mehr. Endlich! Vielen Dank an alle meine Kollegen!"

Sie fügte die Zeichnung einer Katze hinzu, die ein Herz in den Farben der ukrainischen Flagge hält. Die Bildunterschriften lauten "Language matters" und "Everything matters".

Russisch ist die Muttersprache der Mehrheit der Einwohner Nikolajews.

Die Ankündigung in Nikolajew erfolgte, nachdem der stellvertretende ukrainische Bildungs- und Wissenschaftsminister Andrei Witrenko Anfang des Monats bekannt gegeben hatte, dass die Behörden planen, den Lehrplan in mehreren Fächern zu ändern, darunter in den Bereichen ausländische Literatur, Weltgeschichte und die Geschichte der Ukraine. Insbesondere der weltberühmte Roman "Krieg und Frieden" des russischen Schriftstellers Leo Tolstoi, der den Einmarsch Napoleons in Russland im Jahr 1812 beschreibt, soll gestrichen werden.

Vitrenko erklärte dazu:

"Solche Dinge werden in der Ukraine nicht mehr gelehrt. Alles, was die 'Orktruppen' verherrlicht, wird aus dem Programm der ausländischen Literatur verschwinden."

Er ergänzte, dass derzeit auch darüber diskutiert wird, ob russische Schriftsteller im Lehrplan verbleiben sollen. Im April forderte der ukrainische Beauftragte für den Schutz der Staatssprache, Taras Kremen, die russische Sprache in den Schulen, in denen sie noch

unterrichtet wird, durch andere Fächer zu ersetzen, zum Beispiel durch die Geschichte der Ukraine, die ukrainische Sprache, Englisch oder Mathematik.

Obwohl die ukrainischen Behörden seit Beginn des Krieges die Einschränkungen für die russische Sprache verschärft haben, hatte Kiew schon lange vor dem aktuellen Konflikt russische Kunstwerke – und den Unterricht in dieser Sprache – verboten. Im März 2019 verbot die ukrainische Regierung rund 40 Kunstwerke, die russische Unternehmen, Künstler, soziale Netzwerke, Internetportale, die UdSSR oder sowjetische Politiker erwähnen.

Im Jahr 2019 wurde ein weitreichendes Gesetz mit dem Titel "Über die Gewährleistung des Funktionierens der ukrainischen Sprache als Staatssprache" verabschiedet, für das sich der damalige Präsident Petro Poroschenko einsetzte. Dadurch wurde Ukrainisch offiziell zur alleinigen Staatssprache. Das Gesetz legt fest, dass es in vielen Bereichen, einschließlich der öffentlichen Verwaltung, der Medien und des Bildungswesens, die Hauptsprache sein muss. Obwohl Russisch in weiten Teilen der Ukraine eine verbreitete Muttersprache ist und die Zahl russischsprachiger Menschen in vielen Städten sowohl im Osten als auch im Süden des Landes überwiegt, gewährt das Gesetz keine Ausnahme, obwohl viele der Bestimmungen schrittweise umgesetzt wurden.

Moskau äußert sich seit vielen Jahren besorgt über die Unterdrückung der russischen Sprache in der Ukraine. Im vergangenen September erklärte der russische Außenminister Sergej Lawrow, dass "die Diskriminierung der russischen Sprache in der Ukraine das Ausmaß einer Katastrophe erreicht hat".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62aef4dc48fbef4d21388638.jpg>

25. April 2019: Demonstranten setzen sich vor dem ukrainischen Parlament in Kiew für ein Gesetz ein, das den Gebrauch der ukrainischen Sprache bei offiziellen Anlässen vorschreiben soll. Das Gesetz wurde noch im selben Jahr verabschiedet.

13:49 de.rt.com: **Boris Johnson warnt vor langwierigem Krieg in Ukraine**

Der britische Premierminister Boris Johnson hat die westlichen Verbündeten aufgerufen, sich auf einen langen Krieg in der Ukraine einzustellen. Der russische Präsident Wladimir Putin habe sich auf einen Abnutzungskrieg verlegt, um die Ukraine "mit schierer Brutalität" in die Knie zu zwingen, [schreibt](#) der Politiker in einem Gastbeitrag für die „Times on Sunday“.

"Das Vereinigte Königreich und seine Freunde müssen darauf reagieren, indem sie sicherstellen, dass die Ukraine das strategische Durchhaltevermögen hat, um zu überleben und als Sieger hervorzugehen."

Zeit sei dabei ein entscheidender Faktor. Alles werde davon abhängen, ob die Ukraine ihre Fähigkeiten zur Verteidigung ihres Territoriums schneller stärken könne als Russland seine Angriffskapazitäten erneuere.

Die Einschätzung Johnsons in der „Times“ steht allerdings im Kontrast zu seiner Äußerung vom Samstag, als er sich in einem Interview dafür ausgesprochen hat, den nächsten Eurovision Song Contest in der Ukraine auszutragen: Kiew oder eine andere sichere ukrainische Stadt sei ein fantastischer Austragungsort. Es sei noch ein Jahr bis dahin.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62af08e3b480cc56e57b9a9f.jpg>

14:38 de.rt.com: **Kein Windows für Russland? Russische Nutzer können auf der Microsoft-Website nichts herunterladen**

Nach Berichten russischer Medien hat der US-Konzern Microsoft den Nutzern in Russland verboten, Windows-Software von seiner offiziellen Website herunterzuladen. Das Unternehmen selbst hat bisher jedoch keine derartigen regionalen Beschränkungen bestätigt. Wie die russische Onlinezeitung Gazeta.ru am 19. Juni berichtete, hatten Anwender in Russland Schwierigkeiten, Windows 10 und 11 von der offiziellen Website des US-Konzerns Microsoft herunterzuladen. Es wurde ebenfalls gemeldet, dass Nutzer mit russischen IP-Adressen den Installationsassistenten des Media Creation Tool nicht herunterladen konnten. Beim Herunterladen eines Windows-11-Systemabbildes werde auf der Microsoft-Website die Meldung "Es gibt ein Problem mit Ihrer Anfrage" angezeigt, und beim Versuch, das Installationsprogramm für Windows 10 oder 11 herunterzuladen, erscheine eine leere Seite mit der Meldung "404 — File or Directory not found".

Medienberichten zufolge verschwindet das Problem, sobald man versucht, über ein VPN-Programm auf die Dateien zuzugreifen.

Wie die Online-Fachzeitschrift cnews.ru berichtete, sei es nach dem 24. Februar 2022 üblich geworden, die Website oder einige ihrer Teilbereiche für Russen zu sperren, wie beispielsweise bei der Internetplattform The Next Web, die ab dem 18. Juni 2022 ohne VPN-Dienste nicht mehr von Russland aus zugänglich war.

Bereits Anfang März hatte sich Microsoft sämtlichen antirussischen Sanktionen angeschlossen und angekündigt, den Verkauf von Software und Dienstleistungen in Russland einzustellen. Der Präsident des Unternehmens Brad Smith hatte damals betont, diese Entscheidung sei wegen der russischen Militäroperation in der Ukraine getroffen worden. Er hatte unter anderem gesagt:

"Wir geben bekannt, dass wir alle neuen Verkäufe von Microsoft-Produkten und Diensten in Russland aussetzen."

Zur aktuellen Situation rund um die Downloadprobleme von Windows 10 und 11 hat sich das Unternehmen noch nicht geäußert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62af096348fbef4d21388645.jpg>

15:15 de.rt.com: **Wegen Krieg: Ukraine verbietet Musik aus Russland**

In Kiew hat die Werchowna Rada, das ukrainische Parlament, die Musik von Künstlern mit russischer Staatsbürgerschaft in der Öffentlichkeit verboten. Die Rada stimmte am heutigen Sonntag mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit für den Gesetzentwurf, teilte der Abgeordnete Jaroslaw Schelesnjak am Sonntag auf seinem Telegram-Kanal mit.

In der Begründung des Gesetzes hieß es, dass "musikalische Produkte des Aggressorstaates (Russland) separatistische Stimmungen in der Bevölkerung beeinflussen" können. Russische Musik mache die Annahme einer russischen Identität attraktiver und zielen auf eine Schwächung des ukrainischen Staates ab, hieß es im Text. Ausnahmen gelten nur für Künstler, welche den russischen Einmarsch in die Ukraine öffentlich verurteilt haben. Dafür werde es eine spezielle Ausnahmeliste des Geheimdienstes SBU geben.

Parallel dazu wurden der Import und die Verbreitung von Büchern und anderen Printprodukten aus Russland, Weißrussland und den Donbass-Republiken komplett verboten. Seit dem Jahr 2016 unterlagen Bücher aus Russland bereits einer Zensur.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62af1ee648fbef45a46a8d5c.jpg>

Ob Auftritte in der Ukraine für ihn noch möglich sein werden? "Rammstein"-Sänger Till Lindemann singt beim Militär-Musikfestival "Spasskaja Baschnja" auf dem Moskauer Roten Platz das Heldenlied "Geliebte Stadt", 5. September 2021

16:33 (15:33) novorosinform.org: **Die Ukraine bereitet eine Operation vor, um die „Schlangeninsel“ zu erobern – ein Insider enthüllte Details**

Die ukrainische Armee bereitet mit Hilfe der Briten eine Operation zur Eroberung der von der russischen Armee kontrollierten Insel Smeinyj vor, schreibt der Telegram-Kanal „Resident“ unter Berufung auf eine Quelle im Büro des Präsidenten der Ukraine.

Laut dem Gesprächspartner des Kanals übermittelte der britische Geheimdienst MI-6 Informationen an den Generalstab der Streitkräfte der Ukraine, wonach Russland angeblich beabsichtigt, seine Taktik zur Verteidigung der Insel zu ändern und U-Boote und Flugzeuge einzusetzen, was mit der Lieferung westlicher Anti-Schiffs-Raketen an die Ukraine

zusammenhänge.

Großbritannien rate Kiew, eine Operation zur Eroberung der Insel mit britischem MLRS durchzuführen.

Wie der Insider feststellte, beinhaltet der britisch-ukrainische Plan einen massiven Raketen- und Artillerieangriff auf die Insel mit Luftunterstützung durch türkische Bayraktar-Drohnen.



https://novorosinform.org/content/images/71/10/47110_720x405.jpg

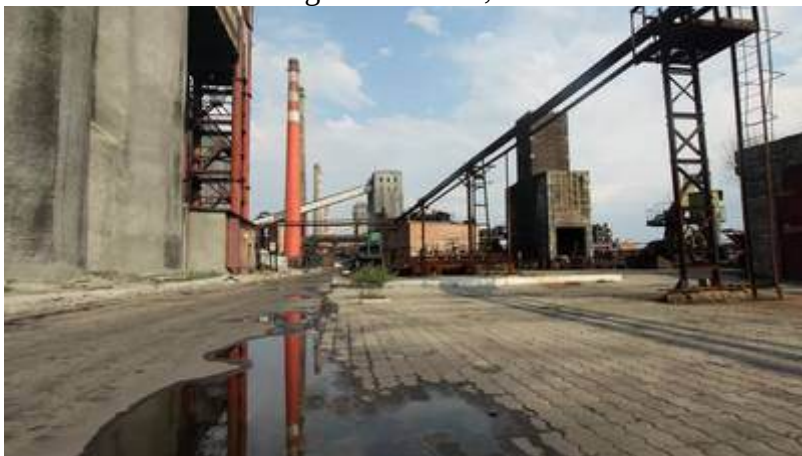
15:50 de.rt.com: **Ukrainische Streitkräfte greifen Koksfabrik in Makejewka an**

Wie RIA Nowosti meldet, haben ukrainische Truppen die Kokerei Jasinowka im Kirowskij-Bezirk von Makejewka angegriffen. Dies teilte das Hauptquartier der territorialen Verteidigung der Volksrepublik Donezk (DVR) auf seinem Telegram-Kanal mit.

"Durch den Beschuss der Produktionsanlagen wurden die Rektifikationswerkstatt und die Tanks für die Fertigprodukte beschädigt", heißt es in der Veröffentlichung.

Nach Angaben der DVR-Vertretung gegenüber dem Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandsregimes (Joint Centre of Control and Coordination, JCCC) feuerten die ukrainischen Streitkräfte um 13.10 Uhr sechs Granaten mit einem Kaliber von 152 Millimetern auf Makejewka ab.

Es handelt sich nicht um den ersten Beschuss der Kokerei in Jasinowka. Bereits Ende Mai wurde dort durch Granaten ein Brand verursacht, bei dem eine Person verletzt wurde. Ein weiterer Beschuss erfolgte am 7. Juni, bei dem ebenfalls eine Person verletzt wurde.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62af244eb480cc55df6c3435.png>

Kokerei Jasinowka in Makejewka

16:25 de.rt.com: **Ukraine zieht sich aus mehreren GUS-Abkommen zurück**

Wie die russische Nachrichtenagentur TASS [berichtet](#), steigt die Ukraine aus einem

Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit Russland aus.

Die Abgeordneten der Werchowna Rada haben den Austritt der Ukraine aus diesem und einer Reihe weiterer GUS-Abkommen gebilligt. Dies erklärte der ukrainische Regierungsvertreter im Parlament, Taras Melnitschuk, am Sonntag. Des Weiteren seien betroffen:

"Der Gesetzentwurf über den Austritt aus dem GUS-Abkommen über die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Nutzung von digitalen Mobilfunksystemen, der Gesetzentwurf über den Austritt aus dem Abkommen über die Schaffung einer zwischenstaatlichen Reserve von Biopräparaten und anderen Mitteln des Tierschutzes in den GUS-Mitgliedstaaten, der Gesetzentwurf über den Austritt aus dem Abkommen über die Unterstützung und Entwicklung von Kleinunternehmen in den GUS-Mitgliedstaaten", schrieb er auf dem Telegram-Kanal. Seinen Angaben zufolge haben die Parlamentarier auch "einen Gesetzentwurf über den Austritt aus dem Protokoll zur Änderung des Abkommens über den zwischenstaatlichen Informationsaustausch" angenommen.

Melnitschuk begründete die Notwendigkeit, diese Dokumente für die Ukraine zu kündigen, damit, dass das Abkommen über die Mobilfunk-Kommunikation keine praktische Umsetzung habe. In den letzten zehn Jahren habe die Ukraine auch keine Biopräparate und andere Tierschutzmittel aus der russischen Reserve verwendet, und die Vereinbarung zur Unterstützung kleiner Unternehmen sei "überholt".

Was das Dokument über den zwischenstaatlichen Nachrichtenaustausch betrifft, so sei laut Melnitschuk "die Umsetzung der Verpflichtungen aus dem Abkommen, insbesondere die Weiterleitung offizieller Korrespondenz über Moskau, eine Bedrohung der nationalen Interessen der Ukraine".



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62af2b23b480cc58780d77d8.jpg>

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 19. Juni 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige **Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs** durch.

In 67 befreiten Ortschaften wurden **Renten- und Sozialzahlungen** durchgeführt.

In Mariupol wurden zwei Basisstationen in Betrieb genommen.

An die Einrichtungen des Gesundheitswesens wandten sich 1819 Menschen.

An der Eisenbahnstation Mariupol wurden 80 Meter Eisenbahngleis repariert.

Zivilschutzkräfte haben **mehr als 9 Hektar Territorium untersucht und 533 explosive Objekte entschärft.**

Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums der DVR haben in Perschotrawnewoje 920 humanitäre Pakete ausgegeben.

Die Verwaltungen der Bezirk nehmen weiter Meldungen über vorhandene Probleme und den

Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften entgegen.

Das **Innenministerium und die Militärkommandantur** der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:14 de.rt.com: **Asot: Ukrainische Kämpfer signalisieren Gesprächsbereitschaft**

Laut einer [Meldung](#) von RIA Nowosti sollen die im Asot-Werk in Sewerodonezk eingeschlossenen ukrainischen Kämpfer signalisiert haben, dass sie zu Verhandlungen bereit seien, wie der Botschafter der Lugansker Volksrepublik (LVR) in Russland, Rodion Miroshnik, in seinem Telegram-Kanal verbreitet hat.

"Sie (die Verhandlungen – Anmerkung der Redaktion) werden fortgesetzt, aber die Bedingungen, unter denen die Kämpfer ihre Waffen niederlegen, werden sich eindeutig nicht verbessern. Während sie ihr Glück versuchten, indem sie die Waffenstillstandsvereinbarungen störten, hat sich der militärische Hintergrund für sie nur verschlechtert", so Miroshnik.

Die Kämpfe um Sewerodonezk dauern seit Anfang Mai an. Russische Truppen und LVR-Einheiten haben alle Stadtteile eingenommen und die militanten nationalistischen Bataillone auf dem Gelände des Asot-Werks eingeschlossen.

Nach Angaben von Kämpfern der LVR-Volksmiliz besteht die Hauptaufgabe der verbündeten Streitkräfte nun darin, die Möglichkeit der Versorgung der blockierten Gruppe auf null zu reduzieren. Das ukrainische Militär versucht, Lebensmittel und Munition über den Sewerskij Donez aus Richtung Lissitschansk zum Asot-Werk zu transportieren. Die Situation bei der Erstürmung wird auch dadurch erschwert, dass sich in der Anlage Zivilisten befinden, die von den Belagerern als menschliche Schutzschilde benutzt werden.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62af347db480cc55df6c3441.jpg>

Kämpfer der Volksmiliz der LVR in Sewerodonezk, 18. Juni 2022

abends:

18:00 de.rt.com: **Franzosen empören sich über Selenskijs Auftreten beim Treffen mit Macron**

RIA Nowosti berichtet über Leserbriefे von Franzosen an die Zeitung Le Figaro. Die Leser zeigten sich darin entrüstet über das Verhalten und den Auftritt des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij bei dem Treffen mit dem französischen Staatschef Emmanuel Macron.

Die russische Nachrichtenagentur veröffentlichte eine Auswahl der Zuschriften.

"Selenskij ist nicht höflich genug, um sich vor denen, die ihn füttern, angemessen zu kleiden", schrieb Joel Velasque.

"Gut gemacht, Macron. Selenskij setzt französische CAESAR-Haubitzen ein, um Zivilisten in Donezk zu beschießen! Schande über Frankreich!", schrieb ein gewisser Lohan entrüstet.

"Selenskij empfängt US-Vertreter manchmal in Anzug und Krawatte oder sogar in Militäruniformen, für Europa reicht ein T-Shirt ...", vermerkte jemand unter dem Pseudonym TConcombres29.

"Zwei Nebendarsteller mit einem Rambo-Drehbuchautor und einem Regisseur, der der Präsident von Hollywood ist, und die Produktion wird von Wall Street Paramount finanziert", so Gordo Garcia.

"Was für ein kollektiver Wahnsinn! Selenskij, der 'Herr der Welt', lässt seine EU-geführten Diener mit einem Fingerschnippen die ganze Nacht im Zug verbringen, um zu seiner Bühne zu kommen und den Treueeid zu leisten", schreibt "Grand large".

"Unerschütterliche Freundschaft für Geld, insbesondere von der EU", so die Schlussfolgerung der Leser.

Macron hatte am 16. Juni gemeinsam mit Bundeskanzler Olaf Scholz und dem italienischen Ministerpräsidenten Mario Draghi Kiew besucht (RT DE berichtete). Sie kamen mit dem Zug aus dem polnischen Rzeszów in die ukrainische Hauptstadt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62af3bc2b480cc58780d77e3.jpg>

Olaf Scholz (links), Wladimir Selenskij und Mario Draghi (Mitte) sowie Emmanuel Macron (rechts) auf dem Weg zu einer Pressekonferenz während ihres Treffens im Mariinski-Palast in Kiew, 16. Juni 2022

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:00 Uhr am 19.06.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR mehr als 200 Geschosse mit Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 60mm-Mörsern abgefeuert.

Die Gebiete von **9 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss **starb ein Zivilist und ein weiterer wurde verletzt**. 16 Wohnhäuser, 4 zivile Infrastrukturobjekte und 4 Fahrzeuge wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie zur Zerstörung von ziviler Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Am heutigen Tag wurden durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 2 Mehrfachraketenwerfer BM-21 – „Grad“, 2 Lastwagen und mehr als 40 Mann. 3 Feuerstellungen des Feindes im Gebiet von Awdejewka und Newelskoje wurden beseitigt.

Mit Trauer teilen wir mit, dass in letzten 24 Stunden 2 Verteidiger der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung seiner militärischen Pflicht starben und 5 verletzt wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

18:45 de.rt.com: **Matwijenko: Einführung der Visapflicht für Russen durch die Ukraine – "eine weitere Ungeheuerlichkeit"**

TASS [berichtet](#) über die Reaktion der Vorsitzenden des Russischen Föderationsrats auf den Beschluss der ukrainischen Regierung, eine Visumspflicht für russische Staatsbürger ab 1. Juli einzuführen.

Die Vorsitzende des Föderationsrates, Valentina Matwijenko, habe die Entscheidung der ukrainischen Behörden, eine Visaregelung mit Russland einzuführen, im Interview mit dem Journalisten Pawel Sarubin als "eine weitere Ungeheuerlichkeit (auch: Grausamkeit – Anm. d. Red.), ich kann es nicht anders sagen" bezeichnet.

Die ukrainische Regierung hat beschlossen, ab dem 1. Juli eine Visumspflicht für russische Bürger einzuführen. Dies verkündete der Leiter des ukrainischen Präsidialamtes, Andrej Jermak, am 17. Juni. Zuvor hatte der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij erklärt, er habe der Regierung vorgeschlagen, die Abschaffung der Visumfreiheit für Russland in Erwägung zu ziehen, "um einer noch nie dagewesenen Bedrohung der nationalen Sicherheit, der Souveränität und der territorialen Integrität des Landes entgegenzuwirken".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62af4989b480cc3a0c61c321.jpg>